



Die deutsche Zahlungsbilanz 1926

Das Statistische Reichsamt bringt in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ eine Untersuchung über die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1926, die ein wertvolles Bild von der Bewegung der Forderungen und Verpflichtungen Deutschlands im internationalen Verkehr gibt.

Für 1926 ergibt sich zwar eine gegenüber 1925 erfreuliche Entwicklung, aber zum großen Teil nur unter besonderen Voraussetzungen, die nicht immer eine längere Dauer verbürgen. Die Warenhandelsbilanz ist mit 888 Millionen aktiv gegenüber einer Passivität von 2526 Millionen im Jahr 1925. Aber bekanntlich ist diese Verschlebung in der Hauptsache auf die innere deutsche Krise und die großen Rohstoffvorräte aus dem Vorjahr zurückzuführen, die den Einfuhrbedarf stark herabminderten und an sich einmahlige Erscheinungen sind. Bereits im zweiten Halbjahr war der deutsche Warenhandel wieder mit 159 Millionen passiv, wozu im ersten Drittel 1927 noch rund eine Milliarde hinzutreten ist. Die Steigerung des Uberschusses aus Dienstleistungen um rund 100 Millionen ist erfreulich, aber im Vergleich zur Vorkriegszeit und im Hinblick auf die Erfordernisse der gestiegenen Belastung der deutschen Wirtschaft nicht genügend. Schon macht sich der Zinsendienst für die Auslandsanleihen durch einen auf 180 Millionen verdoppelten Passivsaldo für diesen Posten geltend. In Zukunft wird dieser Zinsdienst, wie durch die Vorgänge der letzten Wochen am Devisenmarkt schon sichtbar geworden ist, zunächst weiter erheblich anwachsen und fürs erste wohl nur zu einem kleineren Teil durch Zinsentnahmen auf deutschen Anlagen im Ausland ausgeglichen werden. Die Passivität der Zahlungsbilanz ist weiter in verstärktem Grad erhöht worden durch die Steigerung der Dawesleistungen um 350 auf 1031 Millionen Mark und wird sich in Zukunft gleichfalls wieder erhöhen. Dagegen hat die Belastung durch die Einfuhr von Währungsdeckungsmitteln eine Verminderung um rund 50 auf 667 Millionen erfahren und dürfte sich in Zukunft weiter verringern.

Alle bisher behandelten Posten ergeben für 1926 einen Passivsaldo der Zahlungsbilanz von 743 gegenüber 3955 Millionen im Jahr 1925. Seine Deckung erfolgt durch den Kapitalverkehr. Hier haben zunächst die öffentlich ausgelegten Auslandsanleihen dem Zahlungswert nach eine Vermehrung um 270 auf 1400 Millionen erfahren, ferner so nicht bekanntgewordene Anleihen, d. h. kurzfristige Anleihen mit einer Laufzeit von einem halben Jahr bis drei Jahren, Hypothekendarlehen u. a., wahrscheinlich zu niedrig gedrückt, um 90 auf 200 Millionen. Ferner sind von der Reichsbank freie Devisen im Betrag von 57 gegen 433 Millionen in den Verkehr abgelaufen. Auf der andern Seite erforderte die Vermehrung der Goldrücklage der Reichsbank im Ausland einen Betrag von 74 Millionen, während im Vorjahr die Verminderung 111 Millionen als Aktivsaldo erbrachte. Die Tilgung langfristiger Auslandsanleihen erforderte bereits 65 gegenüber 12 Millionen Mark 1925. Die bisher angeführten Posten des Kapitalverkehrs bedeuten eine Ueberdeckung des oben mit 743 Millionen angeführten Passivsaldo der deutschen Zahlungsbilanz durch einen Betrag von 775 Millionen. In dieser Höhe muß daher eine Kreditgewährung Deutschlands an das Ausland erfolgt sein.

Im einzelnen ist ein erheblicher Betrag zur Erweiterung der bei der Ausfuhr deutscher Waren gewährten deutschen Handelskredite, z. B. an Rußland, verwendet worden, ein Teil wohl auch zur Erweiterung der deutschen Auslandsanlagen. Im Jahr 1925 hatten die Auslandsanleihen und die Bewegung der freien Devisen und der ausländischen Goldrücklage der Reichsbank nicht entfernt genügt, den Passivsaldo von 3955 Millionen zu decken. Außer einem Rücklauf gebamter Noten, der mit 200 Millionen geschätzt wird, mußte er vielmehr in Höhe von 2043 Millionen ausgeglichen werden durch sonstige Auslandskredite, Kapitalrückkehr, Liquidierung und andere Bewegungen deutscher Auslandsvermögen, sowie sonstige ausländische Vermögensanlagen in Deutschland.

Was die weitere Entwicklung angeht, so ist eine Liquidierung von Auslandsvermögen und dergleichen in der Hauptsache nur noch durch Freigabe des beschlagnahmten Eigentums in Amerika zu erwarten. Auf der andern Seite werden wir mit der zunehmenden weiteren Verschlebung der deutschen Wirtschaft in den Weltmarktverkehr noch stärker als im vergangenen Jahr unsererseits dem Ausland Kapital zur Verfügung stellen müssen. Die Beteiligung deutscher Banken im kurz- und langfristigen Kreditgeschäft an ausländischen Geldplätzen ist ja auch in den ersten Monaten von 1927 schon nicht unerheblich gewesen. Wir können die Zinsentnahmen aus derartigen Anleihen wahrlich gut gebrauchen. Dringend nötig ist es aber vor allem, daß die ganze deutsche Wirtschaft, ja das ganze Volk, sich viel mehr als bisher vor Augen hält, daß ein Ausgleich unserer Zahlungsbilanz auf die Dauer nicht in der Hauptsache durch die Aufnahme von Auslandsanleihen erfolgen darf. Vielmehr gilt es, die eigene Kapitalbildung zu kräftigen, darüber hinaus durch Anlagen im Ausland steigende Zinsentnahmen zu gewinnen, den Aktivsaldo der Dienstleistungen weiter zu erhöhen und vor allem auch die Handelsbilanz so günstig wie möglich zu

Tagespiegel

Dr. Stresemann ist nach seiner Begegnung mit Tschitscherin in Baden-Baden wieder in Berlin eingetroffen, um dem Reichskabinett über die Besprechungen Bericht zu erstatten. Am Donnerstag sollen die Richtlinien für die Genfer Tagung des Völkerbundsrats festgelegt werden. Am Freitag wird Dr. Stresemann nach Genf abreisen.

Tschitscherin ist in Berlin eingetroffen. Der Deutsche Städtetag hat den Verwaltungsrat der Reichspost in einer Eingabe dringend gebeten, der vorgeschlagenen Erhöhung der Postgebühren die Zustimmung zu verweigern.

Die jugoslawische Regierung hat ihren übereilten Befehl, daß die jugoslawischen Konsuln aus Albanien nach Südserbien zurückkehren sollen, zurückgenommen. Dagegen scheint der Gesandte vorläufig zurückgezogen zu sein.

Der französische Gesandte in Belgrad, der in Paris auf Urlaub weilte, ist beschleunigt nach Belgrad zurückgereist.

gestalten, hauptsächlich durch Verminderung der Einfuhr. Eine passivere Handelsbilanz in dem Ausmaß wie vor dem Krieg werden wir uns auf absehbare Zeit nicht mehr leisten können. Freilich ermehlt die Betrachtung der Zahlungsbilanzen von 1926 und 1925 auch, wie gering die Erfüllungsmöglichkeiten der Dawesverpflichtungen sind.

Neue Nachrichten

Die Besprechung in Baden-Baden
Berlin, 8. Juni. Die „B. Z.“ glaubt zu wissen, daß bei den Besprechungen Dr. Stresemanns mit dem Moskauer Volkskommissar Tschitscherin in Baden-Baden die finanzielle Auswirkung des Abbruchs der russisch-englischen Beziehungen erörtert worden sei. Tschitscherin habe darauf hingewiesen, daß die Ermordung Wostkows in Warschau zu einer Prüfung der Verhältnisse beider Länder beitragen werde.

Das Steuervereinlichungsgezet
Berlin, 8. Juni. Die bayrischen Bedenken gegen das Steuerrahmengesetz sind bekanntgegeben worden. Sie geben darauf hinzu, daß das Ertragssteuersystem unter allen Umständen in der Hand der Einzelstaaten bleiben müsse. Von andern Länderministern werden mehr praktische Bedenken gegen den Entwurf erhoben. So ist u. a. darauf hingewiesen worden, daß angesichts der Ueberlastung der Finanzämter eine sofortige Uebertragung der Realsteuerveranlagung auf die Finanzämter nicht möglich sein würde.

Fortsetzung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen
Berlin, 8. Juni. Die deutsche Abordnung für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ist unter Führung von Ministerialdirektor Posse vom Reichswirtschaftsministerium gestern abend zur Fortsetzung der Verhandlungen nach Paris abgereist.

Der Gesandtenmord in Warschau
Warschau, 8. Juni. Die polnische Regierung hat der Sowjetregierung in Moskau ihr Beileid zur Ermordung des Gesandten Wostkow ausgedrückt. Die Sowjetregierung telegraphierte, sie habe die polnische Regierung wiederholt auf mögliche Anschläge aufmerksam gemacht. In den polnischen Kreisen herrscht eine gedrückte Stimmung.

Der im 20. Lebensjahr stehende Täter Boris Kowerd ist Schüler des polnischen Gymnasiums in Wilna. Er sagte im Verhör, er habe die vielen, von den Kommunisten ermordeten russischen Brüder und Schwestern rächen wollen. Die polnischen kommunistischen Blätter beschuldigen die Sozialistische Partei der Anstiftung zum Mord. In einem Aufruf wird Wostkows scharf angegriffen. Die Leiche Wostkows wird nach Moskau überführt.

Indische Fürsten in London
London, 8. Juni. Eine Abordnung der indischen Fürsten ist hier eingetroffen, um im Namen der Fürstentümer des indischen Parlaments die Frage der zukünftigen Stellung der indischen Fürsten zu erörtern, wenn demnächst der Ausbau der indischen Verfassung in die Wege geleitet wird.

Chamberlin bei Hindenburg
Berlin, 8. Juni. Der Reichspräsident empfing heute vormittag Chamberlin und Levine, die von dem amerikanischen Volschafter eingeführt wurden, und ließ sich nähere Einzelheiten über den Flug von Newyork nach Deutschland erzählen. Er beglückwünschte sie herzlich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Tat ein gutes Vorzeichen für die weitere Annäherung der beiden großen Völker sein werde. Als Hindenburg überreichte er ihnen sein Bild mit Unterschrift in silbernem Rahmen.

Es wird bemerkt, daß dem die Richtung nach Berlin suchenden Chamberlin — seine Karrieren reichten nur bis zur französischen Küste und überdies mußte er in Wolken und Nebel fliegen — auf dem Flugplatz in Dortmund nur durch Peitzzeichen der Flugplatzpolizei die Richtung angegeben werden, statt daß sich einige Flieger bereit gehalten und mit der „Columbia“ wegweisend geflogen wären. Dann wäre Chamberlin leicht bis nach Berlin gekommen und nicht so weit südlich abgerrt und bis in die Obergegend vorgebrungen. Die Ordnungen mancher deutscher Flugplätze scheinen noch vervollkommnungsbedürftig zu sein.

Aus Amerika sind am Lauf des Vormittags des 7. Juni für Chamberlin und Levine über 300 Telegramme eingelaufen. Eine Filmfabrik in Hollywood (Kalifornien) hat ihm angeboten, technisches Personal nach Berlin zu senden, um von seinem Wiederabflug Filmaufnahmen zu machen. Von den Einnahmen solle er 70 v. H. erhalten und außerdem 60 000 Dollar. Chamberlin hat das Angebot abgelehnt.

Am Pfingstmontag sind in Kottbus für ungefähr 50 000 Mark Ferngespräche gefahrt und Telegramme von in- und ausländischen Berichterstattern aufgegeben worden.

Die Londoner „Daily News“ bemerken, am gleichen Abend, wo Chamberlin auf dem Tempelhofer Feld in Berlin landete, seien auch die beiden englischen Offiziere Carr und Gillman, die am 20. Mai (am gleichen Tag, wo Lindbergh seinen Pariser Flug begann) den Flug nach Karachi (Indien) antraten, nach London zurückgekehrt. Während aber in Tempelhof 60 000 Menschen Chamberlin jubelten, seien die Engländer in London nur von einem Dutzend Menschen begrüßt worden, obgleich sie nur 300 Kilometer weniger weit geflogen seien als Chamberlin. — Der Dauerflug der englischen Offiziere ist bekanntlich mißglückt; sie mußten auf dem Persischen Meerbusen niedergehen. Sie wurden durch ein Schiff gerettet, das Flugzeug aber ging in Trümmer.

Zum Warschauer Mord

Moskau, 8. Juni. Dem polnischen Gesandten Patel wurde eine Note übergeben worin die Sowjetregierung erklärt, die Ermordung Wostkows sei eine Folge davon, daß die polnische Regierung trotz der Warnungen Moskaus nicht alle notwendigen Maßnahmen gegen die revolutionsfeindlichen Kreise ergriffen habe, sie könne daher die Verantwortung für den Mord nicht ablehnen.

Die Blätter bezeichnen den Mord als ein Ergebnis der herausfordernden Haltung Englands gegen die Sowjetregierung und der Hege der polnischen Blätter gegen Moskau.

Württemberg

Stuttgart, 8. Juni. Vertrag zwischen dem herzoglichen Haus und der württ. Regierung. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, sind die Mitteilungen der Oberschwäbischen Presse über den Vertrag zwischen dem herzoglichen Haus und der württ. Regierung teilweise unrichtig und ungenau. Der Vertrag dürfte demnächst als Landtagsdrucksache erscheinen und es wird dann Gelegenheit gegeben sein, auf seinen Inhalt näher einzugehen.

Der Kriegervereinswesen in Württemberg. Dem Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Württ. Kriegerbunds für das Jahr 1926, das 50. Jahr seines Bestehens, ist folgendes zu entnehmen: Das Berichtsjahr brachte dem Bund einen Zuwachs von rund 11 000 Mitgliedern, jedoch er mit einem Mitgliederstand von annähernd 152 000 die Schwelle des Jubiläumsjahrs 1927 überschreiten konnte. Darunter befinden sich 93 225 Kriegsteilnehmer, und zwar 2797 Veteranen aus den Feldzügen 1866 und 1870/71 und 90 428 Teilnehmer am Weltkrieg und an den Kämpfen der Schutztruppen, sowie 23 106 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene. Damit ist der Württ. Kriegerbund die größte aller Kriegsteilnehmer- und Kriegsbeschädigtenvereinigungen des Landes. Das Bundesvermögen hat um 54 000 M. zugenommen und betrug Ende des letzten Jahres 295 600 M. einschl. des Werts der beiden Krieger-Erholungsheime in Herrenasch und Niedernau. Für Wohlfahrtszwecke wurde insgesamt die beträchtliche Summe von 106 935 M. verwendet. 2977 franke und bedürftige Kameraden und Hinterbliebene von solchen erhielten Geldunterstützungen im Gesamtbetrag von 62 295 M., der Aufwand für Unterkunft und Verpflegung von 484 erholungsbedürftigen Kameraden, darunter 18 Nichtbundesmitglieder, in den Krieger-Erholungsheimen betrug 36 470 M., für die Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge 8168 M. Unter Hinzurechnung der aus den einzelnen Vereinstaffeln gemachten Unterstufungen in Höhe von 83 486 M. ergibt sich eine Gesamtleistung des Bundes für Unterstufungen und Wohlfahrtszwecke von 190 419 M. Auch auf dem wichtigen Gebiet der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge wurde erfolgreiche Arbeit geleistet. In etwa 10 000 Fällen wurden schriftliche und mündliche Auskünfte erteilt und 667 Verurteilungen beim Württ. Versorgungsamt größtenteils mit Erfolg kostenlos vertreten. Sowohl beim Württ. Verfor-

sechs Insassen erlitten schwere Verletzungen und das Auto wurde erheblich beschädigt.

Mannheim, 8. Juni. In der Nacht zum Montag hat sich ein led. 65 J. a. Buchbinder in seiner Wohnung erhängt. Mitleidige Verhältnisse sollen der Grund zur Tat sein.

Weinheim, 8. Juni. Auf der hier abgehaltenen Pfingsttagung des Landesausschusses der evangelischen Volksvereine Badens wurde einstimmig beschlossen, daß der Landesverband von nun an die Bezeichnung „Evangelischer Volksbund in Baden“ führen soll.

Rheinsheim bei Bruchsal, 7. Juni. Einen schweren Unfall erlitt der Landwirt Karl Dregon von hier dadurch, daß er in seinem Anwesen aus drei Meter Höhe rückwärts auf die Scheuertenne stürzte. Er trug einen linken Unterarmbruch und starke Quetschungen am Rücken davon und mußte in schwer verletztem Zustande vom Platze getragen werden.

Wolfsach, 8. Juni. In Altensteig stießen zwei Radfahrer zusammen. Der eine, der Kaufmannslehrling Richard Walz, Sohn des Möbelfabrikanten Sal. Walz, stürzte dabei so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Willingen, 8. Juni. Am Pfingstsonntag starb hier Fabrikant Josef Oberle, Inhaber der weltbekanntesten Firma Gebrüder Oberle, Backofen- und Badmaschinenfabrik. Der Verstorbene, welcher im 69. Lebensjahr stand, hatte jahrzehntelang das Unternehmen geleitet.

Pfaffendorf, 8. Juni. In Oberohsenbach brannte das Haus des Wilhelm Rimsberger vollständig nieder. Ursache vermutlich Kaminanzündung. Der Schaden beträgt etwa 16 000 Mark.

Rehl, 8. Juni. Samstag abend traf hier eine aus etwa 120 Booten bestehende Kanuflootte des Oberrhein-Rainkreises des Deutschen Kanuverbandes ein und bezog in den neuen Rheinanlagen Zeltlager. Hier stießen die Teilnehmer von Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim usw. zu der Flottille.

Offenheim bei Lahr, 8. Juni. In der Nacht zum Dienstag kam die 20jährige Anna Maurer von einem Tanzvergnügen nach Hause und hatte bereits den Hausflur des elterlichen Hauses betreten und die Tür hinter sich geschlossen, als sie von dem 33jährigen led. Landwirt und Schmied August Heimbürger, der sich vorher in das Haus eingeschlichen hatte, überfallen wurde. Heimbürger verlor dem Mädchen nicht weniger als 10 furchtbare Messerstiche, so daß das Mädchen fürchterlich zugerichtet war. Auf seine Hilferufe eilte der Vater der Ueberfallenen herbei, sah den Täter an der Gurgel und wollte ihn von seiner Tochter wegreißen. Hierbei führte Heimbürger einen weiteren Messerstich, durch den der Vater des Mädchens am rechten Arm verletzt wurde. Das Mädchen ist gestorben. Der Täter, der mit dem Mädchen einige Jahre ein Verhältnis hatte, dieses aber löste, ist geflohen.

Kotales.

Wildbad, den 9. Juni 1927.

Landestheater. Heute Donnerstag abend kommt als 3. Wiederholung der überall begeistert ausgenommene Sensationserfolge „Der Garten Eden“, vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens von Bernauer & Desterreicher, mit Edith Robbers in der Hauptrolle. — Freitag abend 8 Uhr „Die fünf Karnickel“, der erfolgreichste Schwanz von Julius Pohl, zum ersten Male. — Samstag abend 8 Uhr wird die mit so großem Erfolg aufgeführte Ausstattungsoperette „Das Weib im Purpur“ mit Ria Mabeck in der Titelpartie erstmals wiederholt. — Sonntag abend 8 Uhr Erstaufführung von Leo Fall's reizender Operette „Der liebe Augustin“ mit Norbert Scharnagl in der Titelpartie.

Zum Vortrag Böries, Frhr. von Münchhausen, am 9. Juni im Kurssaal. Ubel der Gesinnung wie der künstlerischen Gestaltung ist es hauptsächlich, was Böries von Münchhausen zu einem Liebling des deutschen Volkes macht. Durch seine Dichtungen schimmert, wie Sonne durch lebendiges Laub, eine seltene Lebenswürdigkeit des Herzens und verleiht seinen Versen den lachenden Humor, die schwingvoll-biegsame Anmut, sowie das erratende und mitfühlende Verstehen den Mitmenschen gegenüber, sofern er nur echt, nur sich und seiner Art nicht untreu ist. Böries, Freiherr von Münchhausen, ist am 20. März 1874 in Hildesheim als ältester von 5 Geschwistern geboren, und verlebte vom 5. Lebensjahre ab seine Jugend auf den Gütern der Eltern und auf den Gymnasien von Hannover und Alenburg, worauf er als Student der Rechtswissenschaften verschiedene Universitäten bezog. Jetzt lebt er mit Gattin und Kindern auf seinem Schlosse, fleißig von Freunden und Verehrern heimgesucht. Er ist der Mensch der Heimatscholle, eine Natur, der die ritterlichen und bäuerlichen Motive ungesucht zuwachsen. . . Münchhausens Lyrik und Epik, so fleißig sie sich genieszen läßt, ist formal mit höchster künstlerischer Gewissenhaftigkeit gearbeitet. Ueberaus feinfühlig in Bezug auf die Sprachmusik, auf äußerste Sparsamkeit des Wortes bedacht, zwingt Münchhausen scheinbar mühelos den seelischen und bildhaften Gehalt in die erlebteste Form — Tragik und Heiterkeit, Pathos und Verheit. Kein Wunder, daß seine Werke mehr Auflagen erreichen, als sonst Deutschland einem seiner Versdichter zubilligt. Seine ersten Versbücher sind vergriffen. In neuer Zusammenstellung haben bis 1922 die „Balladen und Ritterlichen Lieder“ es bis zum 72. Tausend gebracht, das „Herz im Harnisch“ hat 30 Tausend, „Die Standarte“ 25 Tausend, das „Schloß in Wiesen“ innerhalb nur eines Jahres ebenfalls 30 Tausend Exemplare erreicht, „Juda“ 9000. Und die anfangs fürs Feld bestimmte Münchhausen-„Veeren-Auslese“ ist gar in 110 Tausend Exemplaren erschienen. 1923 kam das anmutige autobiographische Werkchen „Fröhliche Woche mit Freunden“ heraus, das den Verehrern des Dichters viel Ernstes und fast noch mehr Heiteres aus seinem Leben erzählen kann. — Wir wünschen nun dem Fortagenden ein volles Haus und hoffen gerne, daß der Kreis seiner Verehrer sich auch in Wildbad erweitern möge.

Sitzung des Gemeinderats am 8. Juni 1927.

Anwesend: Stadtschultheiß Böhner als Vorsitzender und 11 Gemeinderäte.

Zu Beginn der Sitzung gibt der Vorsitzende bekannt, daß über die Pfingstfeiertage 9384 Personen mit der Berg-

bahn befördert wurden. Es wurde somit annähernd dieselbe Zahl wie im Vorjahr (9397) erreicht.

Die Witwe Mutterer (Grünhütte) bittet die Stadtgemeinde um einen Zuschuß zur Einrichtung eines Telefons auf der Grünhütte. Die Baukosten betragen insgesamt 1700 M.; dazu gibt die württ. Forstdirektion einen Zuschuß von 700 M. Der Gemeinderat bewilligt ebenfalls in Anbetracht der Notwendigkeit einer Unfall- und Waldbrand-Meldestelle auf der Grünhütte einen Zuschuß von 300 M.

An dem 100 PS.-Dieselmotor wurde ein größerer Maschinenschaden festgestellt. Das Elektrizitätswerk ist gegen Maschinenschaden bei der Verf.-Gesellschaft „Allianz“ versichert, jedoch die Stadtgemeinde an den erwachsenden Kosten nur 20% zu tragen hat. Die „Allianz“ schlägt nunmehr vor, den Schaden durch elektrische Schweisungen zu beseitigen. Die Kosten hierfür würden insgesamt 900 M. betragen. Die Sachverständigen der Stadt, sowie der württ. Revisionverein sind jedoch der Ansicht, daß eine Schweisung nur ein momentaner Notbehelf ist. Der Gemeinderat beschließt, daß, sofern die „Allianz“ auf ihrem Standpunkt beharrt, den Schaden durch Schweisung zu beheben, die „Allianz“ die ganze Verantwortung zu tragen hat. Sollte jedoch dieselbe die Verantwortung ablehnen, so beantragt die Stadtgemeinde, bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg neue Teile des Dieselmotors zum Gesamtaufwand von 3500 M. zu beschaffen.

Anschließend an diesen Punkt gibt der Vorsitzende bekannt, daß die im elektrischen Werk befindliche Zusa-hmaschine unzulänglich und somit eine Neuananschaffung notwendig werde. Die Kosten würden sich auf 4500 bis 5000 M. belaufen. Zu diesem Zweck würden bei leistungsfähigen Firmen Offerten eingeholt.

G.-R. Huzel ist der Ansicht, daß diese 9000 M. wieder gespart werden könnten, wenn wir unseren Strom entweder vom Wurgtalwerk oder vom Teinachwerk beziehen würden. — Der Vorsitzende macht den G.-R. Huzel auf die Mängel aufmerksam, welche bei diesem Projekt entstehen.

Zur Beschaffung einer Dampfpresse hat die Stadtgemeinde von 2 leistungsfähigen Firmen (Kleemann-Unter-türkheim und Traug.-Dillweissenstein) Offerten eingeholt. Die Firma Kleemann-Unterürkheim liefert eine Dampfpresse mit einer Gesamtleistung von 300 Zentner im Tag, fertig an Ort und Stelle aufgestellt, zum Preis von 2800 M. Die Firma Traug zum Preis von 2925 M. Die Gemeinderäte Bollmer, Bott und Ruetz stellen den Antrag, eine zweite kleinere Presse anzuschaffen. Der G.-R. beschließt, die große Presse bei der Firma Kleemann und die kleine 3 Zentner fassende bei der Firma Traug zu bestellen. Der Gesamtaufwand beträgt 3000 M.

In der Banne wurde eine Stützmauer errichtet, wozu der G.-R. nachträglich die Genehmigung erteilt.

Beim Lautenhof in der früheren Staatsstraßenecke, unterhalb des Nischelbergsträßchens, möglichst von der Staatsstraße aus sichtbar, soll eine Schuchhütte zum Aufwand von 300 M. errichtet werden. G.-R. Bott bittet, die Hütte öffentlich um eine Pauschalsumme zu vergeben. Der Antrag wurde genehmigt.

Damit war der öffentliche Teil der Sitzung beendet.

Die Vermögenssteuererklärung für 1927 ist nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers in der Zeit vom 1. bis 30. Juni abzugeben. Es sind drei verschiedene Erklärungsformulare vorgegeben, 1. für Privatpersonen, 2. für Gewerbetreibende, 3. für Erwerbsgesellschaften. Wer ein Gewerbe betreibt, hat auf jeden Fall das Formular für Gewerbetreibende zu benutzen, auch wenn das übrige Vermögen einen größeren Prozentsatz des Gesamtvermögens ausmacht (falls nicht der Gewerbebetrieb etwa nur landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ist). Einzelpersonen, die kein Gewerbe betreiben, haben das Formular für Privatpersonen auszufüllen, also Landwirtschaft, Hausbesitz, Eigentümer von Kapitalvermögen u. a. Das Formular für Erwerbsgesellschaften ist außer von diesen — namentlich also den Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Genossenschaften — auch von den offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, die ja zur Vermögenssteuer selbständig veranlagt werden, zu verwenden.

Was ist nach schwerem Hagelschlag zu tun? Die Unwetterkatastrophen, die alljährlich im Sommer niedergehen, richten auf den Feldern und in Gärten außerordentlich großen Schaden an, so daß sich jedesmal die bange Frage erhebt: Was sollen wir jetzt beginnen? Hier einige Ratsschläge: Kann man von den verhegerten Getreidefeldern nicht mindestens gutes Saatgut für den Herbst und das im eigenen Haushalt benötigte Brotgetreide erhalten, so sind diese Bestände abzumähen, umzupflügen und mit Erbsenpflanzen zu bebauen. Die abgemähte Pflanzenmasse wird entweder verfüttert oder zu Gründüngungszwecken untergeadert. Eine möglichst rasche Bodenbearbeitung und Neubestellung ist notwendig, wenn eine Vollternte von den Erbsenpflanzen erreicht werden soll. Hafer- oder Gerstenaubau kann nicht in Frage kommen; von den Getreidearten hat entschieden noch der Buchweizen die beste Aussicht auf eine Vollternte, da seine Wuchshöhe ist kurz ist. Die Körner liefern ein sehr gutes Brotmehl und sind auch für Futtermittel sehr gut geeignet. — Soweit mittelfrühe und frühe Kartoffeln zur Verfügung stehen, können auch solche mit Erfolg noch angebaut werden. — Eine Vollternte verspricht das Pflanzen von Runkelrüben, Dorschen und Krautpflanzen, besonders wenn reichlich mit Jauche gedüngt wird. Zur Futtermittelgewinnung ist die Ausfaat von einem Erbsenmischgute auch noch gut möglich, das einen reichlichen und wertvollen Futtermittel liefert. — Sehr empfehlenswert ist auch der Anbau von Intaraktlee; auch Senf kann noch gebaut werden zu Futtermitteln wie zur Samen-gewinnung. Zur Futtermittelgewinnung muß er kurz vor der Blüte, die bereits 8 Wochen nach der Saat eintritt, geschnitten werden. Zur Futtermittelgewinnung darf er nicht überreife werden und soll das Wachsen bei Tau aufhalten werden, da er sehr leicht ausfällt. — Einen guten Ertrag liefert auch noch Flachs (Wein) sowohl an Stroh wie an Körnern. — Muß man sich um Umpflügen der verhegerten Bestände beschäftigen, dann ist es von größter Bedeutung, daß nicht lange verzögert wird, sondern daß Umbruch und Neusaat sobald wie möglich erfolgt.

Eisenbahn und Vogelschutz. Die seitliche Bepflanzung der Bahndämme mit Hecken haben bekanntlich den Zweck, die Dämme widerstandsfähiger zu machen. Die Heckenpflanzung soll nun, wie neulich berichtet wurde, möglichst ausgedehnt

werden, damit nebenbei auch den Singvögeln vermehrter Schutz und Nistgelegenheit geboten werde. Das ist sehr dankenswert. Dann aber dürfen diese Bahndämme nicht, wie es vielfach leider geschieht, im Frühjahr abgegraben werden, just wenn die Vögel brüten. Das Beschneiden müßte vielmehr auf den Herbst verlegt werden.

Auf der Suche nach Arbeit. Der Direktor im Stat. Reichsamte, D. Pflager, macht in einem Bericht an die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit folgende beachtenswerte Ausführungen: Trotz der Menschenverluste durch den Weltkrieg suchen heute über 5 Mill. Menschen mehr ein Unterkommen in der deutschen Wirtschaft als vor dem Krieg. Die Gesamtbevölkerung Deutschlands hat seit 1914 zwar nur um 2 Mill. Menschen zugenommen, in dem gleichen Zeitraum ist aber die erwerbsfähige Bevölkerung von 15 bis 65 Jahren von 37 1/2 Mill. auf 42 1/2 Mill. gestiegen. Diese Entwicklung ist die Auswirkung der starken Geburtenzunahme vor dem Krieg und des gleichzeitigen Rückgangs der Sterblichkeit. Die stark besetzten Geburtsjahrgänge aus der Vorkriegszeit sind jetzt in das erwerbsfähige Alter eingedrückt und haben die mittleren und höheren Altersklassen anschwellen lassen. Die Verringerung der Sterblichkeitsverhältnisse drückt sich darin aus, daß nach der Sterbetafel von 1871 bis 1880 für einen neugeborenen Knaben eine mittlere Lebensdauer von 35 1/2 Jahren sich ergab, n. h. der Sterbetafel von 1910/11 dagegen eine solche von 47 1/2 Jahren, also eine Verlängerung der Lebensdauer um 12 Jahre. Die Ergebnisse der letzten Berufszählung zeigen, daß die neu zugewachsenen Erwerbsfähigen sich vor allem der Industrie und dem Handel, also den für die Arbeitslosigkeit besonders kritischen Erwerbszweigen, zugewandt haben. Dieses Herbeiströmen neuer Erwerbsfähiger auf den Arbeitsmarkt hört noch nicht auf. Bis zum Jahr 1930 wird noch annähernd eine weitere Million Erwerbsfähiger zuwachsen. Von 1930 ab wird der Zustrom jedoch für 5 Jahre aufhören, da dann die Kriegsgenerationen 1915 bis 1919 in das erwerbsfähige Alter eintreten. Aber die Wirkungen dieses Eintritts der Kriegsgenerationen werden nicht einen Rückgang der Gesamtzahl der Erwerbslosen zur Folge haben, sondern durch das noch weitergehende Anwachsen der übrigen Jahrgänge einen weitgehenden Ausgleich erfahren. Es müssen daher Mittel und Wege gesucht werden, die es der deutschen Wirtschaft ermöglichen, auch der vergrößerten Zahl seiner erwerbsfähigen Bevölkerung Arbeit zu geben.

Die Verfinsternung der Sonne am 29. Juni. Unter den Himmelserscheinungen dieses Monats nimmt die Sonnenfinsternis vom 29. Juni ganz besonderes Interesse in Anspruch. In den frühen Morgenstunden dieses Tages schiebt sich der Mond so zwischen Erde und Sonne, daß für bestimmte Gegenden, so für Südrußland, die Nordsee und Skandinavien eine totale Verfinsternung eintritt. Die beste Beobachtung werden die nach Osten geöffneten Täler des südlichen Norwegens ermöglichen. Die Phase der Totalität dauert freilich diesmal im Maximum nur 50 Sekunden. Zahlreiche wissenschaftliche Expeditionen zur Beobachtung der Sonnenfinsternis sind in Vorbereitung oder bereits auf der Reise. Selbst aus Nordamerika kommt eine Expedition nach Norwegen. Die Bedingungen für Erzielung günstiger Beobachtungsergebnisse sind sehr vorteilhaft, da, abgesehen von der kurzen Dauer, die Sonne sehr tief steht. Uebrigens hat auch der Mond im Juni seine Finsternis. Am 15. Juni tritt der Mond in den Kernschatten der Erde. Diese totale Verfinsternung ist freilich für uns unsichtbar; Anfang und Ende dürften auf dem Atlantik, dem Stillen Ozean, in Australien und in Nord- und Südamerika beobachtet werden können.

Falsche Schweizernoten. Neuerdings sind wieder gefälschte Noten der Schweizerischen Nationalbank zu 50 Franken aufgetaucht, die das Zeichen A V 075 904 tragen. Die Zeichnung der Umrahmung sowohl auf der Vorder- wie auf der Rückseite macht den Eindruck des Beschwommenen, so daß die Fälschung bei einiger Aufmerksamkeit leicht erkennbar ist. Es wird wohl versucht werden, die Fälschungen in erster Linie eiligen Fremden auf Reisen aufzuhängen. Da jetzt die Zeit der Schweizerreisen beginnt, seien daher die nach der Schweiz Reisenden zur Vorsicht ermahnt.

Gegen die Rattenplage. Es ist noch viel zu wenig bekannt, wie groß die wirtschaftlichen Schäden und die gesundheitlichen Gefahren sind, die der Allgemeinheit durch die in den letzten Jahren immer mehr überhand nehmenden Ratten drohen und deren Bekämpfung in viel größerem Umfang als bisher dringend notwendig machen. Da ist es interessant, zu erfahren, daß in München die Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz ein Verfahren für die Massenbekämpfung der Ratten ausgebildet hat. Mit diesem Verfahren, das die Ratten mit Hilfe von drei verschiedenen Mitteln bis in die entlegensten Schlupfwinkel verfolgt, wurde vor kurzem das Stadtgebiet von Passau, wo die örtlichen Verhältnisse für diese Schädlinge besonders günstig liegen, und wo infolgedessen annähernd drei Viertel aller Anwesen mit Ratten verunreinigt waren, so gründlich von diesen gesäubert, daß nach Durchführung des Rattentags nur noch ganz wenige vereinzelte lebende Ratten gesehen wurden. Es liegt also hier der seltene Fall einer nahezu 100prozentigen Enttattung einer Stadt vor.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Erinnerung an „Potemkins Dörfer“. Die Stadt Zekaterinlaw in der Ukraine feiert in diesen Tagen das Jubiläum des 150jährigen Bestehens. Diese Stadt ist eine Gründung Potemkins, des berühmten Günstlings der Kaiserin Katharina II., nach der die Stadt auch benannt wurde. Die Gründung fällt in die Zeit der Reise der Kaiserin durch die südrussischen Gebiete, bei welcher Gelegenheit Potemkin jene berühmten Kulissen aufstellen ließ, die der Monarchin reiche und blühende Dörfer vorküshten. Die Räteregierung hat Zekaterinlaw vor kurzer Zeit in Dnjepropetrowsk umbenennen lassen.

Vorausberechnung von Erdbeben? Die Voraussage von Erderschütterungen ist bisher noch nicht über die Anfangsstadien hinausgekommen. Die wenigen auf Vulkanen angelegten Beobachtungsstationen können wohl oft kurz vor Eintritt von Ausbrüchen diese aus gewissen Anzeichen über die Tätigkeit des Vulkans mitteilen. Dagegen sind sonstige Erderschütterungen bisher nicht wissenschaftlich vorausgesagt worden. Die russische Akademie der Wissenschaften will nun eine Reihe dazu geeigneter wissenschaftlicher Stationen in den häufig von Erdbeben heimgesuchten Gebieten, also in den Ländern des Kaukasus, in Turkestan und längs der sibirischen Küste des Stillen Weltmeeres anlegen. Die Gelehrten hoffen, daß sie mit einer gewissen Sicherheit drohende Erderschütterungen auf Tag und Stunde vorherzusagen können.

Bilderschönheit. Der Kunstbändler Bertha in Düsseldorf.

dorf betrieb einen schwunghaften Handel mit „Düsseldorfer Bildern“. Die Düsseldorfer Kunstakademie genießt bekanntlich einen sehr guten Ruf in der ganzen Welt. Ein sehr großer Teil der von Berthly vertriebenen Bilder erwies sich aber als gefälscht. Teils gerichniet er große Bilder und machte mehrere kleine daraus, wobei jedesmal der Name des Künstlers auf jedes Teilstück gesetzt wurde, teils ließ er unbedeutende sonstige Bilder mit den Namen bekannter Düsseldorfer Meister versehen oder auf ganze Bilder übermalen, um sie als echt zu verkaufen. Gegen Berthly wurde ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet. Interessant ist nun, daß ein „Sachverständiger“ Studienrat Neumann aus Hagen, behauptet, es sei ganz üblich, daß eine nachträgliche Unterzeichnung von Bildern mit Erlaubnis der Erben vorgenommen werde. Unter den anwesenden Künstlern rief diese Behauptung einen Sturm der Entrüstung hervor. Auch das Gericht vermochte sich diesem sonderbaren Standpunkt nicht anzuschließen, und es verurteilte Berthly zu sechs Monaten Gefängnis.

Die Bevölkerung Belgiens beträgt nach dem nunmehr veröffentlichten amtlichen Ergebnis der Zählung vom 31. Dezember 1926 7 784 601 Personen und zwar 3 892 703 männlichen und 3 891 898 weiblichen Geschlechts. Die Zunahme gegen 1925 beträgt 62 725 Personen. Brüssel einschließlich der Vororte zählt 866 894, Antwerpen 300 175 Einwohner.

Betrügereien. In den Leinwandwerken der A. G. Farbenindustrie bei Halle ist man großen Durchstechereien auf die Spur gekommen, indem angebliche Lieferungen und Arbeiten ausbezahlt wurden, die gar nicht ausgeführt waren. Die Werte sind um etwa eine Million Mark geschädigt worden.

Schadenfeuer. In Spezia (Oberitalien) wurden beim Brand einer Spinnerei 1000 Ballen Jute vernichtet.

In Moreni (Rumänien) gerieten Erdölbohrungen der Steaua Romana in Brand. 17 verkohlte Leichen wurden gefunden.

Acht Todesurteile. Das kommunistische Bezirksgericht in Orissa hat acht Zarenanhänger, darunter den früheren Staatsanwalt Kruschankowski, die mit russischen Flüchtlingen im Ausland in Verbindung gestanden haben sollen, zum Tod verurteilt. Fünf wurden logisch erschossen, drei zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

Tod durch wilde Tiere. In Indien kamen im Jahr 1926 im ganzen 711 Menschen ums Leben, 12 v. H. weniger als im Vorjahr. Davon wurden 3 durch Leoparden zerrissen, 2 von Schakalen und 1 von einem Wolf. Die übrigen fielen Giftschlangen zum Opfer. Die britische Regierung hat auf die Erlegung wilder Tiere Preise ausgesetzt und es wurden infolgedessen im Jahr 1926 getötet 132 Leoparden, 138 Bären, 80 Wölfe und 43 000 Giftschlangen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 8. Juni: 4.216 B., 4.224 B.
5 v. H. D. Reichsanleihe 1927: 88.60.
Anleihe-Ablösung mit 4 R. 310.75.
Anleihe-Ablösung ohne 4 R. 16.75.
Franz. Franken 124.02 zu 1 Pf. St. 25.53 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 8. Juni. Tägl. Geld 6-8, Monatsgeld 7 1/2-8 1/2, Privatdiskont 4.875 v. H. kurz und lang.
Pakfreie Einreise in Schweden. Die schwedische Regierung hat zunächst für das Jahr 1927 die Verfügung erlassen, wonach deutsche (und dänische) Reisende in den Städten Helsingborg, Landskrona, Malmö und Trelleborg ohne Paß nach Schweden einreisen können, wenn sie eine Rückfahrkarte für Eisenbahn- und Dampferfahrt haben, die nur für drei Tage Gültigkeit hat, mit Einschluß des Abstempelungstages.

Glänzende Finanzlage der Vereinigten Staaten. In der Vereinigung New Yorker Bankiers leitete Unterstaatssekretär Mills vom Schatzamt mit, das Schatzamt werde in diesem Jahr nicht nur einen Ueberschuß von 600 Millionen Dollar haben, sondern auch die Staatsschuld um mehr als 1000 Millionen vermindern können.

Internationaler Seidenverband. Der europäische Seidenkongress in Mailand hat grundsätzlich die Gründung eines internationalen Seidenverbands beschlossen, dem auch die Vereinigten Staaten und Japan angehören werden.

Erdöl in Italien. Mit Hilfe deutscher geologischer Instrumente soll es gelungen sein, in der Po-Ebene, bei Colombano am Lombard und bei Carp (Modena) Erdölvorkommen festzustellen.

Milchverbrauch in Stuttgart. Nach dem Jahresbericht des Städtischen Chemischen Untersuchungsamts haben die Zahlen der Bestandsangaben wegen Wässerung, Abrahmung und kombinketer Fälschung, sowie wegen vorgeschrittener Säuerung und starker Verschmutzung der Milch im Jahr 1926 zum erstenmal einen beträchtlichen Rückgang erfahren. Die Milchzufuhr nach Groß-Stuttgart betrug im Jahre 1926 147 800 Liter täglich und 53 979 650 Liter im Jahr gegen 143 387 bzw. 52 396 235 Liter im Jahr 1913. Auf einen Einwohner entfielen am 11. Juli 1926 täglich 0,40 Liter, am 1. Oktober 1913 täglich 0,493 Liter Milch.

Stuttgarter Börse, 8. Juni. Die Stimmung zeigte heute nach unten. Die Kurse haben auf der ganzen Linie Ermäßigungen aufzuweisen, zugleich nicht viel Bore herauskam. Das Geschäft war sehr gering. Goldpandbriefe waren teilweise angehalten unter leichtem Kursdruck. Auch Bankaktien lagen schwächer.
Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 8. Juni. Weizen märk. 30.50-30.80, Roggen 28-28.20, Wintergerste 23.60-27.50, Sommergerste 23.60-27.50, Futtergerste 23.60-27.50, Hafer 25-25.60, Weizenmehl 37.50-39.50, Roggenmehl 36.50-38.25, Weizenkleie 15.75, Roggenkleie 18.50.

Vom süddeutschen Hopfenmarkt. Die Hopfenmärkte hatten auch in der abgelaufenen Berichtswache wieder stillen Markt; die Umsätze sind unbedeutend. Die Preise für 1926er Hopfen bewegen sich je nach Qualität zwischen 450-600 RM per Zentner.

Münchener Zuckerbörsen, 8. Juni. Juni 88.25; Juli 88.25, Aug. 88.5, Haltung: ruhig.

Württ. Edelmetallbörsen, 8. Juni. Feinsilber Grundpreis: 79.30, die in Körnern: 78.30 B., 79.30 B., Feingold: 2804 B., 2819 B., Export-Platin: 7.50 B., 8.70 B.

Märkte

Stuttgarter Schlachtmarkt, 8. Juni. Dem Markt waren zugeführt: 23 Ochsen, 28 Bullen, 240 Jungbullen, 249 Jungkinder, 76 Rinder, 918 Rinder, 1619 Schweine, 1 Schaf und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 20 Junbbullen, 20 Jungkinder, 10 Rinder und Schweine. Verlauf des Marktes: mäßig.

Ochsen:	8 6	2 6	Rinder:	8 6	2 6
ausgemästet	61-65	60-63	Keilschaf	20-30	20-30
vollfleischig	51-59	50-58	geringe gemästete	14-19	14-19
Keilschaf	-	-	Rinder:		
Bullen:			keine Mast- und		
ausgemästet	53-56	53-54	belle Saughäber	86-90	84-87
vollfleischig	49-52	48-52	mittl. Mast- und		
Keilschaf	46-58	-	gute Saughäber	73-84	70-81
Jungkinder:			geringe Rinder	61-71	58-68
ausgemästet	63-66	61-64	Schweine:		
vollfleischig	54-60	52-59	über 300 Pfd.	61-62	60-61
Keilschaf	47-52	47-51	200-300 Pfd.	61-62	60-61
gering gemästete	-	-	100-200 Pfd.	60-61	59-60
Rinder:			120-180 Pfd.	58-59	55-56
ausgemästet	42-51	-	unter 120 Pfd.	58-59	55-56
vollfleischig	31-40	30-40	Sauen	48-51	45-51

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 14-28. - Bopfinger: Käufer 35-50, Saugschweine 15-27. - Dischingen: Milchschweine 17-26. - Ellwangen: Milchschweine 15 bis 25. - Heilbronn: Milchschweine 18-25, Käufer 35 bis 40. - Kirchheim a. T.: Milchschweine 18-32, Käufer 40-70. - Balingen a. G.: Milchschweine 17-27, Käufer 35. - K. d. St.

Fruchtpreise. Ellwangen: Roggen 14.80-15, Gerste 13.50, Hafer 12.50. - Lauingen: Weizen 15.20-15.80, Gerste 13.30, Hafer 12.20. - Ravensburg: Weizen 10.20-11.10, Weizen 15-16, Roggen 13.75, Gerste 14-14.50, Hafer 12.90-13.15. - Reutlingen: Weizen 14-17, Dinkel 11-11.50, Gerste 15, Hafer 11-13. - Ulm: Dinkel 11.80, Gerste 14.50, Hafer 12.80 bis 13. - Ulm: Weizen 15.10, Roggen 13-13.30, Gerste 12.80, Hafer 13-13.50. - K. d. St.

Saatenstand in Württemberg im Anfang Juni. Landesdurchschnitt (1 gl. sehr gut, 2 gl. gut, 3 gl. mittel, 4 gl. gering, 5 gl. sehr gering): Winterweizen 2.7 (im Vormonat 2.6), Sommerweizen 3.0, Wintergerste 2.8 (2.8), Sommergerste 2.6, Hafer 2.6, Kartoffeln 2.7, Hopfen 2.9, Ankerrüben 2.7, Runkelrüben 2.8, Rote 2.7 (2.6), Luzerne 2.6 (2.6), Bewässerungswiesen 2.9 (2.4), andere Wiesen 3.0 (2.5), Weizen 3.1, Birnen 3.1, Weinberge 3.5.

Neihwischel. Das Galtshaus zum Röhle in Riederich, O. M. Urah, ging um 23 000 M. käuflich in den Besitz der Fa. Mechanische Weberei Riederich & S. Winkler über und wird demnach für immer seine gewöhnlichen Pforten schließen.

Heilbronn 7 Juni. Die Entwertung des Grundbesitzes. Wie es bei Zwangsversteigerungen gehen kann, zeigt ein Fall, in dem ein amtlich zu 30 000 RM. geschätztes Haus zu 7 000 RM. verkauft wurde.

Endlich kommt

Ozonil

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf



PHANKO
Pfannkuch
Eingetroffen!
Neue

Italiener Kartoffeln

3 Pfd. **45**
Bei Originalpack etwa 60 Pfd
3r. **14.20**
R.M.

Feines **Salatöl**
Liter **1.00**
R.M.

Feinstes **Erdnußöl**
Liter **1.40**
R.M.

Neue **Aegypter Zwiebeln**

3 Pfd. **52**
5% Rabatt!

Pfannkuch

Krieger- und Militärverein Wildbad.
Die Teilnehmer am Jubiläum des Württ. Kriegerbundes am nächsten Sonntag den 12. ds. Mts. fahren mit dem ersten Zug 5 17 Uhr früh hier ab. - Antreten am Bahnhof um 5 Uhr.
Die Fahrkarten können von Freitag früh ab beim Vorstand Fritz Klotz gegen Unterschrift in Empfang genommen werden. Freitickets erhalten nur diejenigen Kameraden, welche sich am Festzug beteiligen und bereits angemeldet haben.
Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Zur Ausfüllung der **Vermögenssteuererklärung** empfiehlt sich **OTTO LUBER**
Treuhand- und beeidigter Bücherrevisor
WILDBAD Haus Sonneck Telefon 215

Bergebung von Bauarbeiten.
Zum Umbau des Schleifereigebäudes der Papierfabrik Wildbad habe ich die **Gipsarbeiten zu vergeben.**
Kostenanschlag und Bedingungen liegen vom Dienstag den 7. bis einschließlich Samstag den 11. ds. Mts. von vormittags 7 bis abends 6 Uhr in meinem Büro zur Einsicht auf, woselbst die Offerte, in Prozenten ausgedrückt, bis Montag den 13. d. M., vormittags 9 Uhr, eingereicht sein müssen.
Der beauftragte Bauleiter:
E. Sugenlaub, Architekt,
Graf Eberhardbau Telefon 115.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

KURSAAL WILDBAD
Donnerstag den 9. Juni 1927, abends 8.30 Uhr
VORTRAGS-ABEND
„Eigene Balladen und Lieder“
Börries, Freiherr von Münchhausen
Eintrittspreis: Saal 3 Mark, Galerie 2 Mark, Inhaber weißer Kurtax- und Einwohnerkarten 1 Mark. - Vorverkauf: Kasse des König Karlbades und an der Abendkasse.

Ziehung gesamt. 24 Juni 1927
Die beliebte Stuttgarter **Geld-Lotterie**
des Württ. Kennverleins
Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinn Mark
20000
10000
7000
Hier bei: Anna Viernow Wwe.
Losse zu 1 M., 13 Losse 12 Mark, Porto u. Liste 30 Pf. mehr
J. Schweickert
Stuttgart
Marktstr. 6 u. Königsstr. 1
Postcheckkonto 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils abends 8 Uhr.
Donnerstag, 9. Juni
Der Garten Eden
Vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens
von Bernauer u. Oesterreicher

Allein lockende **tüchtige Köchin**
gesucht in Pensionhaus.
Offerten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Kammerjäger Fiand
kommt die nächsten Tage nach hier u. Umgebung und vertilgt **Ratten, Mäuse, Wanzen Schwaben, Ruffen** sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlich. Garantie. Best. bitte gefl. durch die Exp. ds. Blattes.

Miet-Verträge
zweckmäßiges bewährtes Formular, den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, stets vorrätig bei der Expedition des **Wildbader Tagblatt**

Turnverein Wildbad
Heute abend 8 Uhr **Handball- und Faustballspiel**
auf dem Sportplatz unter Anleitung Punkt von Turnfreunde „Nord“, Göttingen. Bünstliches und vollständig erscheinenden sämtlicher Turner und Zöglinge erwartet dringend **Der Turnwart.**
NB. Dem Verein noch fernlebende Herren sind freundlich zur Beteiligung eingeladen.

Ein Gläschen **Pepsin-Wein**
des altbewährten Magenmittels **regelt die Verdauung hebt den Appetit kräftigt und stärkt.**
In stets wirksamer Güte **Eberhard - Drogerie**
Inh.: K. Piappert, Apotheker.
1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/1 Fl. Mk. 3.-
große Flasche Mk. 5.-